

Sieben Kunstpositionen aus Liechtenstein

Heute Abend Vernissage in der Galerie am Lindenplatz

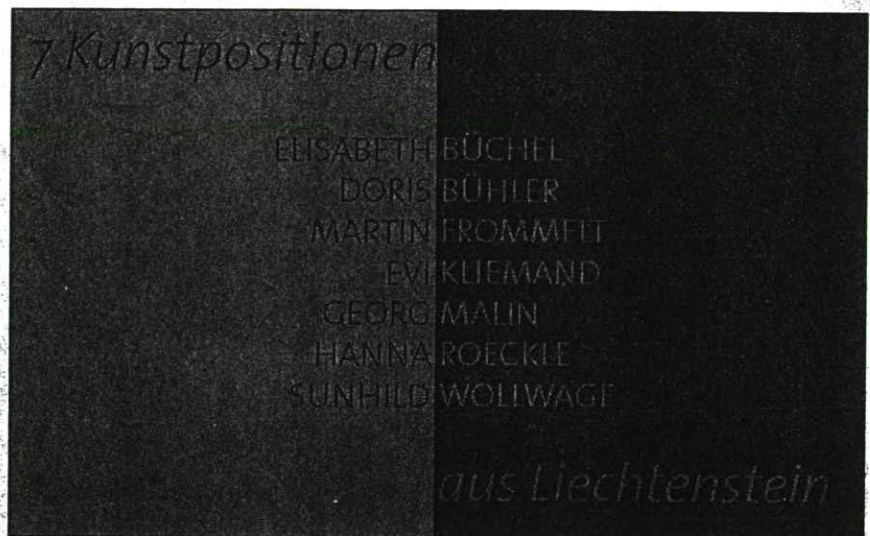
Heute Freitag, um 18 Uhr wird in der Galerie am Lindenplatz Vaduz die Ausstellung «Sieben Kunstpositionen aus Liechtenstein» eröffnet.

gm.- Sieben Kunstpositionen bedeutet sieben Künstler, sieben Möglichkeiten Kunst zu interpretieren, sieben unterschiedliche Positionen Kunst zu deuten. Die Kunstschaaffenden dieser Ausstellung sind alle aus einem Land; dem kleinen, aber künstlerisch äusserst kreativen und lebendigen Land Liechtenstein.

Die Kunst hat seit jeher eine enge Beziehung mit dem Vaterland. Ein Künstler bleibt auch in einer Zeit wie heute, in der die Kunst international geworden ist, bewusst mit seiner Heimat verbunden, da Kunst sich in seiner allumfassenden Bedeutung aus drei Ebenen entwickelt: Raum, Zeit und Konzeption.

Aus diesem Grund ist die Bedeutung dieser Ausstellung mit sieben Liechtensteiner Künstlern und all den verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen vor allem in der Dimension des Raumes, also ihrer Heimat, zu suchen.

Elisabeth Büchel entwickelt durch die Reduktion auf rein malerische Elemente wie Farbe, Form und Fläche, eine feinsinnige Malerei. Doris Bühler interessiert sich am meisten für den



menschlichen Körper in seiner Kraft und Schönheit. Martin Frommelt kristallisiert mit seiner Kunst die Selbstwahrnehmung des Menschen zur Schicksalsfrage: «Der Homo sapiens, der sich mit Chaos, Schöpfung und Evolution reflektierend in der Welt steht sieht, konfrontiert mit all dem Ererbten von Milliarden Jahren, mit seiner Sinnhaftigkeit, Schönheit, aber auch mit der gewaltigen Bedrohung.» Evi Kliemand fügt mit ihrer Arbeit die Natur und Alltäglichkeit mit kritischer Philosophie zu einen neuen Kosmos zusammen, bei dem sie es schafft, das Schwere und das Leichte zu verbin-

den. Hanna Roeckle bewegt sich mit ihren Raumobjekten zwischen den Gattungen Malerei, Plastik und Installation. Im Schaffen von Georg Malin steht seit Jahren der Würfel, der für ihn das Symbol der Grundelemente des Lebens in einer abendländischen Kultur und Religion ist und die Malerei ist für ihn eine Zauberschrift, eine freie und innere Vision der Welt. Sunhild Wollwage zeigt eine harmonische Verbundenheit mit der Natur, ein Spiel mit der Erinnerung.

Die Ausstellung dauert bis 31. Dezember.
Eröffnungszeiten: Di - Fr 10 - 18 Uhr, Sa 10 - 16 Uhr.

Vaterland

FREITAG, 21. OKTOBER 2005